



Jahresbericht Wildnispark Zürich 2013

Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank

Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Dank
- 5 Alltags-Geschichten
- 10 Rechenschaftsbericht
- 24 Summary/ Résumé
- 26 Organisation
- 28 Finanzen

Leitbild

Der Wildnispark Zürich ist eine einzigartige Kombination von Wald, Wildnis und Tieren. Mit seinen beiden Teilgebieten Sihlwald und Langenberg umfasst er rund 12 km². Er bietet jährlich über einer halben Million Besuchenden faszinierende Naturerlebnisse.

Dynamik

Wir setzen uns in erster Linie für den Schutz der natürlichen Prozesse ein und lassen dem Wald Zeit und Raum, sich in seinem eigenen Rhythmus zu einer Wildnis zu entwickeln.

Kontrast

Als Wildnispark in unmittelbarer Nähe zu Zürich machen wir die Kontraste zwischen unberührter Natur und städtischem Raum spürbar. Auf diese Weise ermöglichen wir die Auseinandersetzung zwischen Urbanität und Wildnis.

Erlebnis

Wir ermöglichen sinnliche, wilde und beschauliche Naturerlebnisse. Angebote der Kultur und Bildung runden die eigenen Erlebnisse ab. Diese vielfältige Erfahrung fördert die Auseinandersetzung mit der Natur.

Erkenntnis

Wir leisten einen Beitrag zum langfristig schonenden Umgang mit unseren Lebensgrundlagen. Forschungsprojekte erbringen neue Erkenntnisse über die Beziehung Mensch – Natur. Diese erarbeiteten Grundlagen sind für uns wichtige Orientierungspunkte für eine nachhaltige Entwicklung.

Identifikation

Die breit abgestützte Vernetzung mit Bevölkerung, Politik, Wirtschaft, Naturschutz- und weiteren Partnerorganisationen bietet Gewähr für eine hohe Identifikation, welche dem Wildnispark Zürich auch national eine grosse Bekanntheit und Strahlkraft gibt.

Impressum

© Stiftung Wildnispark Zürich, Mai 2014
Redaktion: Martin Kilchenmann | Gestaltung: Angelika Wey-Bomhard | Bilder: Wildnispark Zürich und Angelika Wey-Bomhard
Papier: Cyclus Print (100% Recycling)
Abdruck mit Quellenangabe und Beleg-Exemplar erwünscht: *Wildnispark Zürich, Jahresbericht 2013*
Stiftung Wildnispark Zürich | Alte Sihlstrasse 38 | 8135 Sihlwald | www.wildnispark.ch

Vorwort

Der Wildnispark Zürich entwickelt sich weiter, und das erfolgreich! Wir haben uns mit viel Elan an die Umsetzung der Leistungsvereinbarung 2013 bis 2016 gemacht. Dabei bot das Jahr 2013 neben vielen schönen Höhepunkten auch Herausforderungen, die uns als Ansporn dienten und dienen werden.

Ein Höhepunkt für die Besucherinnen und Besucher des Wildnispark Zürich Langenberg waren die drei Jungbären, die im Sommer bei Klein und Gross für ein attraktives Tiererlebnis sorgten. Damit verbunden war die Tötung des vierjährigen männlichen Bären im Februar, um die Kleinen nicht zu gefährden. Aus Sicht der Parkleitung ist dieser Entscheid zugunsten einer naturgemässen Tierhaltung richtig. Bären verlangen spezielle Bedingungen in Menschenobhut, um einerseits in ihrer Anpassungsfähigkeit nicht überfordert, andererseits in ihrer Leistungsfähigkeit nicht unterfordert zu werden. Die Aufzucht von Jungtieren leistet dazu einen entscheidenden Beitrag. Es war in diesem Sommer für die Gäste eindrücklich sichtbar, wie die Anwesenheit der Jungtiere das Leben der zwei erwachsenen Bären bereichert hat.

Im Sihlwald, dem ersten und bisher einzigen Naturerlebnispark der Schweiz, entwickelt sich die Wildnis infolge der Nutzungsaufgabe weiter und ermöglichte den Besuchenden auch im Berichtsjahr Naturerlebnisse erster Güte. Eine vom Bundesamt für Wald und Umwelt durchgeführte Stichprobenkontrolle zur Überprüfung der in der gemeinsamen Programmvereinbarung angestrebten Ziele stellte dem nationalen Naturerlebnispark Sihlwald gute Noten aus. Aber auch hier gibt es Herausforderungen. Die Umsetzung der für den Sihlwald gel-

tenden kantonalen Schutzverordnung stiess in den vergangenen zwei Jahren bei einzelnen Nutzerinnen und Nutzern auf Widerstand. Die Anpassung einzelner Bestimmungen wird nun vom Kanton Zürich geprüft – im Kern darf der Schutz der Natur, die im Sihlwald im Vordergrund steht, jedoch nicht geopfert werden.

Im Besucherzentrum Sihlwald waren die Höhepunkte und die Herausforderungen offensichtlich. Die neue Sonderausstellung «abgeschaut & nachgebaut. Natur beflügelt Technik» lockte über siebentausend Besucherinnen und Besucher ins Museum. Die Nutztiere konnten ihre neuen Stallungen beziehen und das Areal wurde ökologisch aufgewertet. Das neue Restaurant Sihlwald wird sein Baustellenkleid schon bald abwerfen und den Besuchenden ab Frühling 2014 mit bewährt einfachem Angebot zur Verfügung stehen.

Die Entwicklung geht weiter und macht auch bei den Verantwortlichen nicht halt. Der langjährige Geschäftsführer Christian Stauffer hat den Wildnispark Zürich Ende Oktober verlassen, um eine neue Herausforderung auf nationaler Ebene anzunehmen. Ab 2014 leitet er den Verein Netzwerk Schweizer Pärke, der als Dachverband aller Pärke in der Schweiz fungiert. Wir wünschen ihm viel Glück und Erfolg.

Es bleibt mir zu danken: Ihnen liebe Leserinnen und Leser, Ihnen liebe Besucherinnen und Besucher des Wildnispark Zürich und Ihnen geschätzte Partner, Sponsoren und Spenderinnen, die unsere Entwicklung mittragen. Besten Dank für Ihr Vertrauen!

Karin Hindenlang
Präsidentin Stiftungsrat



Dank

Wir danken allen herzlich, die den Wildnispark Zürich 2013 finanziell, sachlich und ideell unterstützt haben.

Träger

- Stadt Zürich
- Gemeinden des Bezirks Horgen
- Pro Natura Zürich
- Kanton Zürich

Sponsoren

- Hauptsponsorin: Zürcher Kantonalbank
- Projektponsor: Coop Zentralschweiz-Zürich

Weitere Unterstützung

- Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- Gönnerinnen und Gönner
- Patinnen und Paten
- Gesellschaft zur Förderung des Langenbergs (GFL)
- Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Diverse Stiftungen

Wissenschaft

- Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Waldressourcen und Waldmanagement
- Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- ETH Zürich, Professur für Soziologie
- Universität Zürich, Geographisches Institut
- Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaften
- Universität Zürich, Vetsuisse
- Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften Wädenswil (ZHAW), Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen

Strategisch

- Grün Stadt Zürich
- Netzwerk Schweizer Pärke
- Zooschweiz
- Zurich Park Side

Tourismus und Verkehr

- Sihltal Zürich Uetliberg Bahn (SZU)
- Zürcher Verkehrsverbund (ZVV)
- Zürichsee Tourismus
- Zürich Tourismus
- Schweiz Tourismus
- Verkehrsverein Horgen

Weitere Partner

- Pro Sihltal
- Zürcher Tierschutz
- Verein Zürcher Museen (VZM)
- Verband der Museen der Schweiz (VMS)
- Zürcher Museums-Bahn (ZMB)
- Zürcher Wanderwege (ZAW)
- Tamedia
- Fischer-Verein Thalwil
- Verein für Pilzkunde Horgen
- Verein muse-um-zürich



Alltags-Geschichten

Kontrast – Wildnis ist mehr als «ein Ort nirgends»

Die Wild Europe Initiative beschreibt Wildnisgebiete als nach wissenschaftlichen Kriterien ausgeschiedene Flächen mit mehreren Tausend Hektaren grossen unberührten Kernzonen frei von jeglicher menschlicher Einwirkung. Wir brauchen diese Gebiete in Europa, unbestritten. Sie sind in diesem Ausmass in der Schweiz jedoch nur mehr in den abgelegenen Bergregionen denkbar und da zunehmend eine willkommene Alternative zur kostspieligen Nutzung. Wildnis kann jedoch mehr sein als ein abgeschiedenes Hochgebirgstal.

Wildnis ist, wie Gisela Kangler sie beschreibt, eine «symbolische Vorstellung auf einen Raum bezogen», eine kulturelle Idee. Wildnis ermöglicht den Kontakt zu unseren archaischen Wurzeln, weckt Emotionen und steht für Ursprünglichkeit. Wildnis ist unberechenbar, wandelt sich stets und steht im Gegensatz zu unserer strukturiert logischen Denkweise. Sie verlangt einiges vom Menschen ab, der sich auf sie einlässt, gibt aber auch sehr vieles zurück. Vorausgesetzt der Mensch anerkennt die Wildnis als das, was sie ist. Als einen sensiblen und schützenswerten Raum, in dem jede Nutzung und Gestaltung von Menschenhand bewusst unterlassen wird und sich Ungeplantes entwickeln kann.

Luxus oder gesellschaftliche Notwendigkeit?

Unter diesen Voraussetzungen ist Wildnis ein spannendes Naturlabor, aber auch ein ideales Lern- und Anschauungsobjekt, um unser Verständnis für die Natur und unsere Umwelt zu schulen. Der beobachtende Mensch lernt den Eigenwert der Natur zu schätzen, sich

als Teil davon wahrzunehmen und mit Offenheit zu entdecken, was um ihn herum geschieht. Die Entschleunigung in Form von Innehalten, Beobachten und Reflektieren ist Balsam für die Menschenseele. Das Wildniserlebnis bildet einen wohltuenden Kontrast zur hektischen, reizüberfluteten, durchplanten Welt des Alltags der meisten Menschen, die in städtischen Agglomerationen leben – nicht nur für Kinder, die sich immer weiter von der Natur entfremden und entwicklungsphysiologische Defizite entwickeln («nature deficit disorders»), sondern auch für Erwachsene.

Im Wildnisgebiet Sihlwald bestehen unterschiedliche Ansprüche von Nutzenden, die bisweilen zu Konflikten führen. Fahrradfahrer und Reiterinnen, Jäger und Pilzsammler sehen sich um ihre früheren Traditionen betrogen, wenn ihnen bestimmte Wege und Flächen nicht mehr zugänglich sind. Diese Auseinandersetzungen um bewusste Einschränkungen sind wichtig, öffnen im Diskurs neue Blickwinkel auf die Entwicklung unserer Konsum- und Nutzungsgesellschaft. So gesehen sind weitere Wildnisgebiete in der kleinräumigen Schweiz von Nöten, nahe bei Agglomerationen und den Menschen, die darin leben. Wildnis vermittelt ihnen eine neue Denkweise, eine Lebensphilosophie, die weit mehr ist als der puritanische Naturschutzgedanke, der vielen abgeschiedenen Nationalparks zugrunde liegt.

Der komplette Text von Karin Hindenlang erscheint am 3. Juni 2014 in der Zeitschrift «Nationalpark» Heft 2-2014 unter dem Titel «Wildnis vor den Toren Zürichs».



Dynamik – «Hier entsteht etwas ganz Einzigartiges»

Urwaldkenner und Wildnis-Spezialist Reinhard Pekny war auf Besuch im Sihlwald. Was er sah, hat ihn ziemlich beeindruckt.

Wie hat Ihnen der Sihlwald gefallen?

Das Potenzial des Waldes, der jahrhundertlang intensiv genutzt wurde, ist erstaunlich gut. Im Sihlwald gibt es viele ältere Baumbestände, die zwar noch weit von ihrem biologischen Höchstalter entfernt sind, aber für einen ehemaligen Nutzwald ein stolzes Alter aufweisen.

Was bringt ein Waldreservat mitten in der Agglomeration von Zürich?

Einen so grossen Wald aus der Nutzung herauszunehmen, eröffnet die Chance, dass hier etwas ganz Einmaliges entstehen kann. Etwas, das sich nicht von heute auf morgen entwickelt und etwas benötigt, das wir nicht kaufen können: Zeit.

Wie wird der Sihlwald in 200 oder 300 Jahren aussehen?

Es ist schwierig vorauszusehen, wie sich der Wald entwickeln wird. Wenn wir die freie Entwicklung eines Waldes zulassen, dann ist es am besten, wir haben gar keine Vorstellung davon, wohin diese Entwicklung gehen soll. Die Natur entwickelt sich nie zielgerichtet.

Sie plädieren dafür, der Natur freie Hand zu lassen?

Wer Wildnis entstehen lassen möchte, der muss die freie Entwicklung zulassen. Es gibt zwar einen gewissen voraussehbaren Rahmen, in dem sich Waldgesellschaften entwickeln können. Es kann jedoch zu jeder Zeit auch zu unerwarteten, grossflächigen Zusammenbrüchen kommen, die für uns wie Katastrophen aussehen,

für die Natur jedoch überhaupt keine sind. Denn eine intakte Natur korrigiert solche Ereignisse selbst wieder.

Können wir im Sihlwald von Wildnis sprechen?

Wildnis ist ein Begriff, der ökologisch nicht definiert ist. Wildnis ist ein Kontrastbegriff und existiert immer nur im Gegensatz zur Zivilisation und zur Kulturlandschaft. Es gibt also keine allgemeingültige Vorstellung von Wildnis, sondern unzählige Formen. Ein Wildnisgebiet oder Wildnispark sollte sich deshalb klare Kriterien setzen und versuchen, diese zu erfüllen.

Welche Wildniskriterien kommen für den Sihlwald infrage?

Im Sihlwald besteht eine sehr hohe Dichte an Wegen, was der Wildnis widerspricht. In einer Wildnis sollte es keine Wege und Strassen geben, sondern lediglich Pfade. Ein sinnvolles und realistisches Kriterium für den Sihlwald wäre meines Erachtens, die Zerschneidung des Gebietes durch Wege zu verringern.

Reinhard Pekny ist Verwaltungsmitglied des Wildnisgebiets Dürrenstein in Niederösterreich (www.wildnisgebiet.at).



Erkenntnis – Steinböcke verraten ihre genetische Herkunft

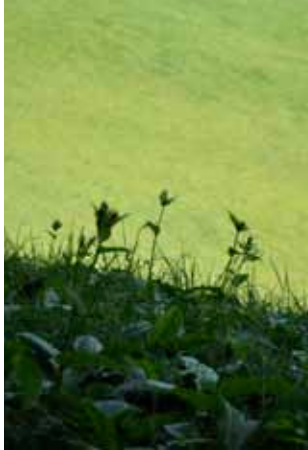
Die Gelegenheit war günstig. An einem Dienstagmorgen sollten acht junge Steinböcke für den Transport nach Österreich eingefangen und in eine Transportkiste verladen werden. Vier Tierpfleger versammelten sich dafür in den Räumen innerhalb der künstlichen Felsen in der Anlage der Steinböcke im Langenberg. Bereits am Tag davor waren je vier Böcke in den zwei angrenzenden Boxen links und rechts separiert worden.

Nun stand die Türe zur linken Box einen Spaltbreit offen, gehalten von einem Tierpfleger, um im Bedarfsfall die Türe schnell zu schliessen. Niemand sagte ein Wort, jeder hatte seine Aufgabe. Die Arbeit musste Hand in Hand laufen, damit die Tiere möglichst wenig verschreckt und belastet wurden. Und so lief es auch ab. Aus der Box war ein Poltern und Schlagen zu hören, dann Ruhe, und wieder Poltern und Schlagen. Dann aus dem Innern der Box das «Okay» des Tierpflegers, der kurz darauf den ersten Steinbock an den Hörnern gepackt nach draussen führte.

Sofort griffen sechs Hände nach dem Tier und legten es schnell und sanft auf die Seite. Die Augen wurden mit einem Jutesack abgedeckt, damit das Tier ruhig blieb. Dann bekam das Tier einen neuen Identifikationschip, sofern es noch keinen hatte oder der alte nicht mehr funktionierte, sowie eine Ohrmarke gesetzt. Und weil die Gelegenheit günstig war, nahmen die Tierpfleger von jedem Tier eine kleine Gewebeprobe für eine genetische Untersuchung. Dann war das Tier parat für den Transport.

Fünf Monate später hatten die Wissenschaftler der Universität Zürich die Proben untersucht und mit den Resultaten von frei lebenden Populationen verglichen. Es zeigte sich, dass die Steinböcke im Langenberg sehr nahe verwandt sind mit den Tieren vom «Piz Albris», eine der drei Ursprungskolonien der Wiederansiedlung des Alpensteinbocks in der Schweiz. Dies steht im Einklang mit den Zukäufen von Tieren aus dem Kanton Graubünden in den Jahren 1950 bis 1980.

Als Folge ist innerhalb der Steinbock-Population im Langenberg die genetische Vielfalt eher tief und der Inzuchtgrad höher als in den Vergleichs-Populationen in freier Wildbahn. Inzucht kann dazu führen, dass betroffene Tiere anfälliger für Krankheiten werden sowie weniger Jungtiere auf die Welt bringen. Eine hohe genetische Vielfalt wird angestrebt, damit sich die Populationen besser auf sich ändernde Umweltbedingungen (Klima, neue Krankheiten) anpassen können. Um die genetische Gesundheit in der Langenberger Population längerfristig zu verbessern, sollten deshalb zukünftige neue Tiere möglichst von anderen Ursprungskolonien stammen und beispielsweise aus dem Wallis oder dem Berner Oberland kommen.







Rechenschaftsbericht

Basisangebote des Wildnispark Zürich

Flächen (in ha)

Gebiet	Sihlwald	Langenberg	gesamt
Kernzone	443.39		
Übergangszone	654.12		
Gesamt	1097.51	78.28	1175.79
Wald	944.91	43.78	988.69
Wiesen/Acker/Weide	39.72	27.80	67.52
Wege, Bauten	55.10	6.22	61.33
Gewässer	49.13	0.48	49.61
Vegetationslos	8.64		8.64
Tiergehegeflächen	0.28	42.70	42.98

Die Statistik der Bodenbedeckung im Langenberg beruht auf Daten der amtlichen Vermessung von Dezember 2013. Im Sihlwald wurde die Statistik mit Daten der Habitat-Kartierung von April 2005 ermittelt und bezieht sich nur auf die Fläche der Schutzverordnung Sihlwald. Die Tiergehegeflächen stammen von 2011 wie bisher (neue Berechnungen sind für 2014 geplant).

Öffentliche Infrastruktur

Spielplätze im Langenberg sowie ein Wildnis-Spielplatz mit Wasserspiel auf dem Areal des Besucherzentrums in Sihlwald

Aussichtsturm Albis-Hochwacht im Sihlwald

5 Erlebniswelten im Langenberg

Wegnetz

	Sihlwald	Langenberg	gesamt
Wanderwege (offiziell ZAW)	38.3	1.8	40.1
Wanderwege (sonstige)	31.9	7.8	39.7
Wanderwege gesamt	70.2	9.6	79.8
Fahrradwege	51.4		51.4
Reitwege	41.6		41.6

Grund für Veränderungen sind Geometrieverbesserungen und kleinere Verlegungen von Wegen (ZAW). Der digitale Ausflugsplaner des Wildnispark Zürich (<http://maps.wildnispark.ch>) bietet 20 Routenvorschläge für Wanderer und Velofahrer. Die Gesamtlänge all dieser Routen beträgt 120.8 km.

Sitzbänke und Feuerstellen

	Sihlwald	Langenberg	gesamt
Sitzbänke	140	86	226
Tische	17	6	23
Feuerstellen	16	9	25



Tiere

Tierart	Bestand 01.01.2013			Zugang			Abgang			Veränderung	Bestand 31.12.2013		
	m	w	u	m	w	u	m	w	u		m	w	u
Rothirsch	17	31	0	11	12	1	16	19	1	-12	12	24	0
Damhirsch	14	43	0	16	14	0	20	1	0	-7	10	40	0
Sikahirsch	9	25	1	7	3	1	13	2	1	-5	3	26	1
Elch	3	3	0	0	0	1	0	0	1	0	3	3	0
Reh	0	2	0	1	1	2	0	1	1	2	1	2	1
Wisent	2	11	0	1	1	0	1	2	0	-1	2	10	0
Steinbock	6	14	1	7	5	1	4	0	0	9	9	19	2
Wildschwein	1	7	0	1	1	12	1	2	12	-1	1	6	0
Przewalskipferd	9	11	0	1	5	0	2	4	0	0	8	12	0
Braunbär	2	1	0	2	1	0	1	0	0	2	3	2	0
Luchs	2	1	0	1	2	0	3	1	0	-1	0	2	0
Wildkatze	3	2	0	0	0	0	2	1	0	-3	1	1	0
Wolf	5	5	0	2	0	0	1	0	0	1	6	5	0
Murmeltier	4	2	4	8	0	0	0	0	4	4	12	2	0
Feldhase	0	5	4	0	0	5	0	5	3	-3	0	0	6
Fuchs	4	4	0	0	0	0	3	2	0	-5	1	2	0
Biber	1	3	0	1	0	0	1	2	0	-2	1	1	0
Fischotter	1	3	3	0	0	1	0	0	0	1	1	3	4
Total	83	173	13	59	45	24	68	58	23	-21	74	160	14
Gesamttotal	269			128			149			-21	248		

Pfauenziège	3	8	0	4	3	4	6	4	4	-3	1	7	0
Rät. Grauvieh	2	3	0	2	1	0	2	1	0	0	2	3	0

Aquarium: Barbe, Alet, Bachforelle, Edelkrebs, Schmerle, Schneider, Gründling, Groppe, Elritze

m=männlich, w=weiblich, u=Geschlecht unbestimmt. Die Geschlechterbestimmung ist bei einigen Tierarten sehr schwierig, deshalb können sich gegenüber der letztjährigen Tabelle Verschiebungen ergeben.



Knapp 25 Prozent der Nachzuchten waren bei seltenen und bedrohten Tierarten zu verzeichnen. Von den 149 Abgängen bei den Wildtieren wurden 14 Tiere lebend an andere Haltungen abgegeben, 55 Tiere starben aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls, 80 Tiere wurden im Park getötet; davon 70 Hirsche, 8 Wildschweine sowie jeweils ein Przewalskipferd und ein Braunbär.

Braunbären Die Braunbären im Langenberg sorgten im Berichtsjahr für zahlreiche Schlagzeilen. Als im Januar feststand, dass die Bärin drei Jungtiere auf die Welt gebracht hatte, musste der vierjährige männliche Jungbär im Februar eingeschlafert werden. Die Aufzucht von jungen Bären wäre mit zwei ausgewachsenen männlichen Bären zu gefährlich gewesen. Im Mai erkundete die Bärin zusammen mit ihren drei Jungen, einem Weibchen und zwei Männchen, zum ersten Mal die von den Besuchenden einsehbare Anlage. Ende Juni wurden alle fünf Bären in der gleichen Anlage zusammengeführt. In der Folge entwickelte sich ein intensives Sozialverhalten. Das Zusammenleben verlief bisher ohne Zwischenfälle.

Steinböcke Eine genetische Untersuchung bei den Steinböcken – durchgeführt von der Universität Zürich – zeigte, dass die Tiere nah verwandt sind mit der Population «Piz Albris», eine der drei Ursprungskolonien der Wiederansiedlung des Steinbocks in der Schweiz. Zudem ist die genetische Vielfalt innerhalb unserer Population eher tief und der Inzuchtgrad höher als in den wilden Populationen in der Schweiz. Diese Erkenntnisse sind wichtig für das zukünftige Einkreuzen von neuen Tieren. Einen ausführlicheren Text darüber finden Sie auf Seite 7.

Luchse Das vergangene Jahr brachte bei den Luchsen viele Veränderungen. Am Ende des Berichtsjahres lebten das bisherige ältere Luchsweibchen, ein neuer junger Zuchtkuder vom Opole Zoo in Polen sowie das Luchsweibchen Luna aus dem Berner Oberland in der Anlage des Wildnispark Zürich Langenberg. Da unsere Luchse dem entsprechenden Europäischen Zuchtbuchprogramm (ESB) angehören, wurde uns vom Koordinator des Programms der Zuchtkuder aus Polen zugeteilt. Das Luchsweibchen Luna kam unerwartet in den Langenberg. Es war im Sommer 2013 im Berner Oberland zum Abschuss freigegeben worden, weil es immer wieder Schafe gerissen hatte. Nach einer Anfrage durch den Wildnispark Zürich wurde es eingefangen und in den Langenberg übersiedelt. Im Fall Luna konnte ausnahmsweise auch ein in Freiheit geborenes Wildtier in einen Zoo überführt werden, da das Tier bereits in Menschenobhut grossgezogen worden war.

Steinkrebse Der Teil des Gontenbachs oberhalb vom Wasserfall wurde Ende des Berichtsjahres mit Steinkrebsen besetzt. Die Aktion fand unter der Federführung von Rolf Schatz, Fischerverein Thalwil, statt. Vorgängig waren in dem Teil des Gontenbachs rund 270 Bachforellen weggefangen und unterhalb des Wasserfalls wieder ausgesetzt worden. Damit erhalten die einheimischen Steinkrebse im Langenberg einen geeigneten Lebensraum. Die einheimischen Krebsarten sind durch eingeschleppte Arten massiv bedroht, weil diese Träger der gefährlichen Krebspest sind.



Angebote Bildung und Erlebnis

Ausstellungen

Sihlwald

Museum im Besucherzentrum

«abgeschaut & nachgebaut. Natur beflügelt Technik»

«Alles im Fluss» – Eine Ausstellung über Flüsse von Pro Natura

«Vom Nutzwald zum Naturwald»

Areal Besucherzentrum

«Ein Schutz für den Sihlwald»

«Kleintier-WG»

Biber-Fischotteranlage und Aquarium mit Beschilderung

Erlebnispfade im Sihlwald

«Walderlebnispfad»

«Fenster zur Wildnis» mit Märchen für 4- bis 8-Jährige ab MP3-Player

Mit der im März 2013 neu eröffneten Ausstellung «abgeschaut & nachgebaut. Natur beflügelt Technik» schickte der Wildnispark Zürich die Besucherinnen und Besucher auf Forschungsreise. Was haben Flugzeug, Salzstreuer und Klettverschluss gemeinsam? – Die Natur stand Patin. Zahlreiche Geräte und Gegenstände, die wir täglich nutzen, sind von Pflanzen und Tieren abgeschaut. Anhand von Experimenten, Versuchen und Bastelarbeiten kann das Publikum den bionischen Effekten auf den Grund gehen und eigene Erfahrungen sammeln. Das Tüfteln und Ausprobieren steht dabei im Vordergrund.

Langenberg

16 Tieranlagen im Langenberg, teilweise mit Beschilderung

5 Erlebniswelten im Langenberg West: Elchhaus, Feuerhöhle, Fuchsscheune, Knochenwald, Mongolische Jurte

Ehemaliger Bärenstall: Bilder und Exponate (nur auf Führungen zugänglich)

Besucherzentrum in Sihlwald

Das Besucherzentrum ist der Informationsort des Wildnispark Zürich. Hier erhalten Besucherinnen und Besucher nützliche Auskünfte und hilfreiche Karten für ihren Ausflug in die Wildnis. Es beherbergt zudem das Museum mit drei interaktiven Ausstellungen rund um die Themen Natur und Wildnis sowie einen Souvenir- und Büchershop.

Im Berichtsjahr war das Besucherzentrum vom 21. März bis 3. November von Dienstag bis Sonntag und zusätzlich an Feiertagen geöffnet. Insgesamt war es an 200 Tagen zugänglich. Auf dem Areal des Besucherzentrums befinden sich zwei offene, gedeckte Hallen (Remise und Pavillon); diese wurden 2013 für 49 Anlässe gebucht. Zudem sind dort die Winterunterstände für das rätsche Grauvieh und die Pfauengeissen sowie der Wildnis-Spielplatz.



Erreichte Personen

Besucherzahlen

	2013	2012
Areal Besucherzentrum	82 000	85 000 Personen
Langenberg	272 000	308 000 Personen
Sihlwald	37 000	40 000 Personen
<i>Total Wildnispark Zürich</i>	<i>391 000</i>	<i>433 000 Personen</i>

Im Jahr 2013 liegen zum zweiten Mal für alle 11 Zählstationen komplette Jahresstatistiken der Besucherzahlen vor. Damit wird es nun möglich, Vergleiche zum Vorjahr anzustellen und die Entwicklung der Besucherzahlen für die Zukunft zu dokumentieren. Während sich für die einzelnen Zählstellen und die prozentualen Veränderungen zum Vorjahr recht präzise Aussagen machen lassen, ist die Bestimmung der absoluten Gesamtzahlen nach wie vor mit gewissen Unsicherheiten behaftet.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Besucherzahlen um 10 Prozent zurückgegangen. Der stärkste Rückgang wurde im Langenberg mit 12 Prozent verzeichnet, im Sihlwald beträgt der Rückgang 7 Prozent und auf dem Areal des Besucherzentrums 4 Prozent. Die Besucherzahlen der Sommermonate waren etwa gleich hoch wie im Vorjahr, vom Rückgang betroffen waren vor allem der Frühling und der Herbst, am stärksten die Monate März und November.

Ein Grund für den Rückgang war das Wetter, das im Frühling und Herbst wesentlich kälter und niederschlagsreicher war als im Vorjahr. Zudem gab es im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren keine Neueröffnung (2012: Wildnis-Spielplatz, 2011: Langenberg West). Trotz des Rückgangs der Gesamtbesucherzahl waren die beiden Hauptveranstaltungen sehr gut besucht. An

der Wildnis-Safari wurden gleich viele Besucher gezählt wie im Vorjahr, das Wildnispark-Fest war sogar stärker besucht als im Vorjahr.

Museum

	Anzahl	%
Erwachsene	1373	20
Kinder (6–16J.)	1129	16
Kinder (unter 6 J.)	195	3
Events	3888	55
Gratis*	441	6
<i>Total 2013</i>	<i>7026</i>	<i>100</i>
<i>Total 2012</i>	<i>4161</i>	<i>100</i>

*Gratiseintritte erhielten Besuchende mit Museumspass, Pro Natura- und Gönnerausweis.

Im Vergleich zum letzten Jahr haben die Eintritte um mehr als 50 Prozent zugenommen. Seit der Gründung des Museums im Jahr 2001 gab es noch nie so viele Museumsbesucherinnen und -besucher wie in diesem Jahr. Ob dies am Thema der neuen Sonderausstellung lag oder an der Bekanntheitssteigerung des Museums in Sihlwald, wird sich zukünftig zeigen.

Einen vertieften Einblick in eine der drei Ausstellungen im Museum nahmen 350 Interessentinnen und Interessenten auf insgesamt 24 Führungen (siehe Exkursionen und Führungen).

Kurse

Mit Ausnahme des letzten Achtsamen Abendspaziergangs konnten im Berichtsjahr alle Kurse durchgeführt werden. Die Kurse «Essbare Wildpflanzen», «Korbflechten», «Fliegenfischen» und «Pilze» wurden doppelt geführt. An den insgesamt zehn Kursen und den drei Abendspaziergängen nahmen zusammengezählt 191



Erwachsene und drei Kinder teil. Die meisten Gäste lockten die Kurse «Pilze», «Essbare Wildpflanzen» und «Fliegenfischen» in den Wildnispark Zürich.

Exkursionen und Führungen

	Gruppen	Personen
Tiere	92	1969
Wald	46	980
Vorträge	13	252
Kindergeburtstage	7	78
Museumsführungen	24	350
Spezielle Anlässe	12	206
Total 2013	194	3835
Total 2012	162	3086

Im Berichtsjahr liessen sich so viele Gruppen wie noch nie durch den Wildnispark Zürich führen. Insgesamt 194 Gruppen mit 3835 Personen kamen dabei in den Genuss von Erklärungen und Ausführungen unserer Expertinnen und Experten.

Am beliebtesten waren wie in den letzten Jahren immer die Tierführungen im Langenberg. Diese Führungen übernahmen entweder ein Tierpfleger oder eine Tierpflegerin oder eine/einer der zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer. Erfreulich hoch war im vergangenen Jahr auch das Interesse an geführten Touren durch die Ausstellung «abgeschaut & nachgebaut». 23 Gruppen liessen sich auf das Abenteuer Bionik ein, eine weitere Gruppe liess sich durch die Dauerausstellung zum Sihlwald führen.

Die Kindergeburtstage wurden im Berichtsjahr zum letzten Mal durchgeführt. Ab 2014 werden als Alternative zum Angebot Kindergeburtstag spezielle Kinderführungen angeboten.

Schulklassen

Im Vergleich zum Vorjahr nahm das Interesse an den schulischen Angeboten des Wildnispark Zürich nochmals zu. Insgesamt 200 Klassen kamen im Berichtsjahr in den Langenberg oder in den Sihlwald. Damit wurde die eingeplante Kapazität von 160 bis 180 Klassen pro Jahr deutlich überschritten. Zusätzlich zu den Klassenangeboten fanden 12 Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer statt.

	Schulklassen	Personen
kurze Schulangebote (Tiere)	72	1391
kurze Schulangebote (Sihlwald)	34	649
lange Schulangebote (Tiere)	23	454
lange Schulangebote (Sihlwald)	20	362
Vertiefung «Vier Jahreszeiten» (Sihlwald)	19	373
«Wald und Mensch»/ «Mensch und Tier» (im Auftrag der Naturschulen von Grün Stadt Zürich)	5	106
Museum	3	46
Spezialanlässe (Hort, Ferienpass)	15	230
Probeführungen neue Angebote	9	182
Total 2013	200	3793
Total 2012	156	3084



Sehr erfreulich ist das grosse Interesse am Vertiefungsangebot «Vier Jahreszeiten», das im April 2013 gestartet wurde. Dabei kommen die Klassen einmal in jeder Jahreszeit in den Sihlwald. Für das Schuljahr 2013/14 wurde das schulische Angebot um die Angebote «Bären» sowie «Schmetterlinge & Co.» ergänzt. Die Zielgruppe der Bärenführung ist die Unterstufe, sie wurde im Berichtsjahr bereits 18 Mal gebucht. Die Probendurchführungen des Angebots zum Thema Lebensgemeinschaft Wasser zusammen mit Rolf Schatz vom Fischer-Verein Thalwil ernteten durchwegs positive Rückmeldungen.

Gut zwei Drittel der durchgeführten Schulangebote wurden von Schulklassen aus unseren Partnergemeinden nachgefragt, ganze 100 Klassen kamen aus der Stadt Zürich.

Wildnisboten

20 Wildnisbotinnen und Wildnisboten informierten 2013 über verschiedene Tierarten und weitere Natur- und Kulturthemen. Von 66 geplanten Einsätzen konnten wetterbedingt effektiv 58 durchgeführt werden. Während 516 Stunden wurden knapp 9000 kürzere und längere Gespräche mit Besuchenden jeglichen Alters geführt. Versuchsweise fanden dieses Jahr die Einsätze im Langenberg nur sonntags statt. Hingegen wurde der zur Bionik-Ausstellung im Museum gehörende Entdecker- und Experimentiertisch bei jedem Wetter angeboten und von Wildnisboten sowohl am Sonntag als auch am Mittwoch betreut. Dies führte im Vergleich zum Vorjahr zu einer tieferen Anzahl an Kundenkontakten.

	Kundenkontakte
Rothirsch & Murmeltier	3609
Elch & Reh	2179
Bionik	1588
Kurzinformationen	1026
Kinderprogramm	458
<i>Total 2013</i>	<i>8860</i>
<i>Total 2012</i>	<i>11 854</i>

Die Kurzinformationen dauerten jeweils 20 Minuten und wurden jeweils sonntags je einmal zu Wildschwein und Bär durchgeführt.

Kinderprogramm «Wolfsgeheul» Das halbstündige Programm für 8- bis 14-jährige Kinder und Jugendliche konnte an 24 Sonntagen je einmal durchgeführt werden. Unsere jungen Besucherinnen und Besucher – in der Regel ohne Begleitung der Eltern – erfuhren mit Blick auf das Wolfsrudel viel Interessantes zum einheimischen Raubtier, und als Abschluss durften sie gar in ein richtiges Wolfsfell schlüpfen.

«Geissen-Kids»-Club

2013 waren die «Geissen-Kids» an insgesamt 47 Mittwochnachmittagen jeweils 3 Stunden für und mit unseren Pfauenziegen im Einsatz. Ende 2013 hatte der «Geissen-Kids»-Club 12 Mitglieder: 9 Mädchen und 3 Buben im Alter von 8 bis 16 Jahren.



Weitere Veranstaltungen

Die neue Ausstellung «abgeschaut & nachgebaut. Natur beflügelt Technik» im Museum des Wildnispark Zürich lockte am Eröffnungstag vom 24. März zahlreiche Gäste ins Besucherzentrum in Sihlwald. Dort konnten Klein und Gross spielerisch, witzig und überraschend abheben in die Welt der Bionik. Für die passende Unterhaltung sorgte Erfinder Stefan Heuss (von Giacobbo/Müller) mit seinen alltagstauglichen Entwicklungen.

Am Tag der Gesellschaft zur Förderung des Langenberg am Muttertag stand das Sammeln für das Projekt «Ein Haus für Maus & Co.» im Mittelpunkt. Zu den Themen Maus und Kleinsäuger gab es für die ganze Familie ein kurzweiliges und spannendes Programm. Auf alle Mütter wartete eine köstlich feine Überraschung.

Eintauchen in die Wildnis konnten die Gäste der Wildnis-Safari am 1. und 2. Juni beim Besucherzentrum in Sihlwald und im Langenberg. Trotz eher nassem Wetter liessen sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher von den Forscherinnen und Forschern in den Naturlabors aus erster Hand über die Schönheiten und Faszinationen der einheimischen Wildnis informieren. Und am Samstagabend nahm der bekannte Bärenforscher David Bittner seine Zuhörerinnen und Zuhörer in einem spannenden und eindrucklichen Vortrag mit auf eine Expedition zu den Bären in Alaska.

Der Juni ist im Wildnispark Zürich der Monat der Greifvögel. An jedem Sonntag im Juni stellte der erfahrene Falkner und Wildhüter Steven Diethelm seine Greifvögel im Fluge und aus nächster Nähe vor. Dabei vermittelte er unterhaltsam und verständlich Wissenswertes rund um die Nahrungssuche und Lebensweise der Greifvögel.

Mit Hilfe von neuen Sponsoren und dank dem Einspringen der Stiftung Wildnispark Zürich als Veranstalterin konnte das Sihlwald-Kino bereits zum fünfzehnten Mal über die Bühne gehen. 2013 unterstützten BDO, Transa, SZU, Coop Zürich und Pro Natura Zürich den beliebten Kinoovent in der idyllischen Umgebung von Sihlwald und Sihl.

Vom 13. bis 15. September feierte der Verband Zürcher Forstpersonal sein hundertjähriges Bestehen mit einem Wald-Event im Zürcher HB. Der Wildnispark Zürich war mit einem Informationsstand vor Ort und konnte den Gästen den Sihlwald als Naturerlebnispark näherbringen.

Einen Erlebnistag für die ganze Familie versprach und bot das Wildnispark-Fest am 22. September. Der Wildschwein-Express führte Gross und Klein mit Ross und Wagen vom Langenberg in den Sihlwald, wo feines Wildschweinfleisch auf dem Grill zubereitet wurde. Zudem übte der bekannte Artist Freddy Nock mit den kleinen Gästen das Balancieren auf der Slackline. Und als Höhepunkt begeisterte Liedermacher Andrew Bond alle Besucherinnen und Besucher mit zwei Konzerten in der Naturkulisse von Sihlwald und Sihl.

An der Preisverleihung des Prix Wilderness von mountain wilderness schweiz im Herbst 2013 gewann der Wildnispark Zürich mit seinem Film zum Thema «Wildnis ist ...» den zweiten Preis.



Substanzerhaltung und Erneuerungen

Hasen- und Bärenkanzel Im Langenberg hat das Rangerteam je eine Holzkanzel bei der Hasenanlage sowie bei der Bärenanlage erneuert.

Altes Schreinereigebäude wird Restaurant Sihlwald

Die grösste Baustelle befand sich im Berichtsjahr direkt neben dem Besucherzentrum in Sihlwald. Dort wurde das alte Schreinereigebäude saniert und in ein Restaurant mit grosser, einladender Terrasse direkt auf die Sihl hinaus umgebaut. Die Umnutzung zu einem Restaurant wurde bewilligt.

Liegenschaften Wildnispark Zürich

Das Verwaltungsgebäude des Wildnispark Zürich an der Alten Sihltalstrasse 38 wurde energetisch saniert. Neue Fenster, ein neu isolierter Dachboden sowie die neue Pelletheizung tragen zu einer verbesserten Ökobilanz des Wildnispark Zürich bei.

Im Salomon-Gessner-Haus an der Alten Sihltalstrasse 40 wird seit 2013 ebenfalls mit Holz geheizt. Die morsche Terrasse wurde ersetzt. Zudem wurden in der Wohnung im Parterre Küche und Bad renoviert. Die Wohnung konnte neu vermietet werden.

Das Chalet Hubertus am Giebelweg 16 in Langnau am Albis wurde total saniert und neu ausgebaut. Seit Oktober 2013 gehört es nicht mehr zu den betriebsnotwendigen Liegenschaften und wurde vermietet.

Die ökologische Sanierung und der Umbau des Gebäudes an der Tabletenstrasse 54 konnte im Jahr 2013 ebenfalls erfolgreich abgeschlossen werden.

Entwicklungen im Wildnispark Zürich

Der Wildnispark Zürich hat zusammen mit dem Tierpark Goldau die ZHAW Wädenswil beauftragt, die Möglichkeit zu untersuchen, Wildkatzen in der Region Albis und Umgebung wieder anzusiedeln. Die Untersuchungen der Forschungsgruppe Wildtiermanagement haben ergeben, dass es zwar geeignete Lebensräume für Wildkatzen gibt, dass diese jedoch schlecht bis gar nicht vernetzt sind. Für eine langfristig überlebensfähige Population setzen Fachpersonen ein absolutes Minimum von 50 fortpflanzungsfähigen Tieren voraus. Dieser Wert könnte durch eine Vernetzung des Sihlwalds mit geeigneten Flächen in der Region Zug erreicht werden. Dazu müssten jedoch die Durchgängigkeit für Wildkatzen beim Verkehrsknotenpunkt Sihlbrugg entscheidend verbessert sowie Massnahmen gegen die zu erwartende Strassenmortalität ergriffen werden. Die Geschäftsleitung des Wildnispark Zürich wird 2014 entscheiden, wie es mit der Idee der Wiederansiedlung von Wildkatzen weitergehen soll.

Entwicklung Sihlwald

Kartierung der Flora im Kanton Zürich

Der Wildnispark Zürich beteiligte sich auch im Berichtsjahr weiter an der neuen Kartierung der Flora im Kanton Zürich. Sie schafft wichtige Grundlagen für die bessere Kenntnis der floristischen Entwicklung des Sihlwalds.

Umsetzung Schutzverordnung

Auf Auftrag des Regierungsrates des Kantons Zürich begann die Fachstelle Naturschutz im Berichtsjahr mit der Überarbeitung der Schutzverordnung Sihlwald. Auch im Kantonsrat war die Schutzverordnung Sihlwald ein



heiss diskutiertes Thema. Bei der lokalen Bevölkerung weckten diese Diskussionen ein reges Interesse: Der Rangertag vom 21. Juli beim Aussichtsturm Albis-Hochwacht sowie der erste Langnauer Waldumgang am 26. Oktober waren beide sehr gut besucht.

Im Berichtsjahr haben die Rangerinnen und Ranger des Wildnispark Zürich alle anfallenden Unterhaltsarbeiten im Wald, Besucherzentrum und teilweise auch im Langenberg durchgeführt. Dazu gehörten Wegunterhalt, Sicherheitsholzerei sowie Unterhalt der Erholungseinrichtungen wie Feuerstellen, Erlebnispfad und Hochwachturm. Zudem war das Rangerteam im vergangenen Jahr 1646 Stunden im Wald unterwegs (Vorjahr: 1769 Stunden). Dabei haben sie 2425 Personen angetroffen. Mit 230 Besucherinnen und Besuchern ergaben sich kürzere oder längere Gespräche. Obwohl 94 dieser Gespräche aufgrund eines Verstosses stattgefunden haben, hatten insgesamt lediglich 8 Gespräche einen klar negativen Charakter. Anzeigen mussten insgesamt nur 4 erstattet werden, im Vorjahr waren es noch 17. Drei Anzeigen betrafen Autofahrer, eine betraf eine Person, die wiederholt im Wald lebte und sich dort einrichtete. Weiter verbessert hat sich die Situation beim Thema Leinenpflicht für Hunde: Im Berichtsjahr waren 58 Prozent der angetroffenen Hunde angeleint, im Vorjahr waren es 52 Prozent. Neu haben die Ranger auch berittene Patrouillen durchgeführt. Insgesamt sind während rund 30 Stunden knapp 120 Kilometer auf den offiziellen Reitwegen im Sihlwald zurückgelegt worden.

Gastronomie

Langenberg

Anfang Januar 2013 fand im Restaurant Langenberg ein Teamwechsel statt. Unter der Leitung von Philipp Hamm entwickelte sich der Gastronomiebetrieb im Langenberg

weiterhin erfreulich. Bei der Vermietung der Gästezimmer besteht noch Potenzial.

Sihlwald

Der Baustart für das Restaurant Sihlwald erfolgte etwas verzögert im März 2013. Deshalb konnte der Umbau des wunderschönen Riegelhauses Ende 2013 noch nicht abgeschlossen werden.

Akquirierung privater Gelder

Hauptsponsorin Zürcher Kantonalbank

Die Zürcher Kantonalbank unterstützt den Wildnispark Zürich seit 2009 weit über die finanziellen Mittel hinaus, insbesondere an den wichtigen Anlässen wie der Wildnis-Safari und dem Wildnispark-Fest.

Für das 100-Jahr-Jubiläum des Forstpersonal-Verbandes, das mit einer einzigartigen Publikums-Ausstellung im Zürcher Hauptbahnhof gefeiert wurde, stellte die Zürcher Kantonalbank dem Wildnispark Zürich ihren Messestand zur Verfügung. So konnten an den drei Tagen im September unzählige Besucherinnen und Besucher dank dem Hightech-Relief viel über den Wildnispark Zürich erfahren. Vor allem auch Kinder liessen sich von den Geräuschen aus dem Sihlwald begeistern.

Projektsponsor Coop Zentralschweiz-Zürich

Die Kinder des «Geissen-Kids»-Club helfen weiterhin tatkräftig bei der Pflege der Pfauenziegen mit und haben zudem im 2013 ihren neuen Club-Raum beim Besucherzentrum in Sihlwald stimmungsvoll eingerichtet. Im Sommer lud Coop ihre Kundinnen und Kunden wiederum zum grossen Coop-Kindertag ein. Viele Familien folgten der Einladung und hatten Spass am Langenberg-Parcours. Bruno Hächler begeisterte zum Abschluss mit einem tollen Konzert in der alten Bärenanlage.



Erstmals fand der Coop-Familientag im Sihlwald statt. Coop verwöhnte seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rundum und der Wildnispark Zürich organisierte einen vergnüglichen Wildnis-Postenlauf.

Private Gelder

Bezeichnung	Anzahl	Betrag in CHF
Sponsoring	2	gemäss Vereinbarung
Patenschaften	385	104 347
Spenden	305	47 851

Die folgenden Organisationen haben den Wildnispark Zürich mit über CHF 500.– unterstützt.

- Biedermann-Mantel-Stiftung, Zürich
- Hermann Maeder Stiftung, Zürich
- Anonyme Spende
- Stiftung Drittes Millennium, Zürich

Fundraising «Ein Haus für Maus & Co.»

Beim Fundraising lag der Schwerpunkt weiterhin in der Akquisition von Spendengeldern für das Projekt «Ein Haus für Maus & Co.» Folgende öffentlichen Körperschaften, Stiftungen und Firmen haben 2013 grosszügige Zuwendungen geleistet.

- Gesellschaft zur Förderung des Langenberg
- Graf Fabrice, von Gundlach & Payne-Smith-Stiftung, Chur
- Karl Mayer Stiftung, Triesen
- Lotteriefonds des Kanton Zürich
- Monique Gallusser-Lafont Stiftung, St. Gallen
- Parrotia-Stiftung, Zürich
- Rotary Stiftung Zürich West, Zürich
- Schulhaus Schweikrüti, Gattikon
- Stiftung «Clara Higy für Tierschutz», Oberbottigen
- Stotzer-Kästli-Stiftung, Bern

Freiwilliges Engagement

Der Wildnispark Zürich wird bei Führungen und Unterhaltsarbeiten von 18 Freiwilligen unterstützt. Die Anzahl von ihnen geleiteten Gruppen war im Berichtsjahr so hoch wie noch nie.

Das Freiwilligen-Team vom Shop im Wildnispark Zürich Langenberg hat trotz des schlechten Wetters im Frühling den Betrag von 41 520 Franken erwirtschaften können. Dieser Betrag kommt vollumfänglich dem Projekt «Ein Haus für Maus & Co.» zugute.

Partnerschaften

EAZA Der Europäische Zooverband ist in erster Linie wichtig für den kostenlosen Austausch von Tieren im Rahmen von Zuchtprogrammen sowie für den Informationsaustausch zwischen den Zoos und Tierpärken.

Europarc Die Vereinigung der europäischen National- und Naturpärke ist ein wichtiges Netzwerk für Parkfachleute.

International Takhi Group (ITG) Der Wildnispark Zürich engagiert sich in der ITG für die Wiederansiedlung von Wildpferden in der Mongolei.

Netzwerk Pärke Schweiz Die enge Zusammenarbeit mit dem Netzwerk in den Bereichen GIS und Pärke-App lief im Berichtsjahr weiter.

Netzwerk Schweizer Naturzentren Das Besucherzentrum des Wildnispark Zürich in Sihlwald beteiligte sich wie im letzten Jahr am Tag der offenen Tür der Schweizer Naturzentren.



SZU Die Partnerschaft mit der SZU konnte weiter verstärkt werden. Immer mit dem Ziel, den Besucherinnen und Besuchern bekannt zu machen, dass der Wildnis-park Zürich bequem mit der Sihltalbahn erreicht werden kann.

The Wild Foundation An der Tagung «Wild10» (10. World Wilderness Congress) in Salamanca (Spanien) fand ein interessanter weltweiter Austausch über Wildnis statt. Isabelle Roth hat den Wildnispark Zürich vertreten.

Turbine Theater Langnau am Albis In Zusammenarbeit mit dem Wildnispark Zürich verzauberte das Turbine Theater die Gäste des Besucherzentrums in Sihlwald mit der Eigenproduktion «Romeo und Julia».

Verein Natur liegt nahe An drei Tagen war der Verein Natur liegt nahe im Langenberg zu Gast und baute mit kleinen und grossen Gästen des Wildnispark Zürich Wohnungen für Wildbienen.

ZMB Der bereits traditionelle «Samichlaustag» ist der wichtigste gemeinsame Anlass der Zürcher Museumsbahn mit dem Wildnispark Zürich – und immer ein viel besuchter Event im Sihlwald.

Zoologisches Museum der Universität Zürich Das Museum des Wildnispark Zürich war an der Langen Nacht der Zürcher Museen mit einem Informationsstand zur Ausstellung «abgeschaut & nachgebaut» zu Gast im Zoologischen Museum.

zooschweiz Die Zusammenarbeit unter den wissenschaftlichen Zoos ist wichtig für die Ausbildung von Zoofachleuten. Neben gemeinsamen Marketing-Aktionen engagiert sich zooschweiz verstärkt beim Lobbying.

Zurich Park Side Die Partnerschaft mit Zurich Park Side wurde im Berichtsjahr gepflegt.

Forschung

Die Forschungskommission des Wildnispark Zürich setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Prof. Jean-Bernard Bächtiger, Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, ZHAW, Wädenswil, Präsident

Prof. Dr. Katharina Maag Merki, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Zürich

Prof. Dr. Robert Weibel, Geographisches Institut, Universität Zürich

Matthias Naef, Professur für Soziologie, Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften, ETH Zürich

PD Dr. Roland Olschewski, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, WSL Birmensdorf

Forschungsprogramm Wildnispark Zürich

Das dreiteilige Forschungsprogramm des Wildnispark Zürich wurde im Berichtsjahr weitergeführt und teilweise abgeschlossen.

So hat Eike von Lindern von der eidgenössischen Forschungsanstalt WSL in Birmensdorf sein Teilprojekt «Analyse der Parknutzung und des Besuchererlebnisses» 2013 abgeschlossen. Das Ziel der Befragungen war es herauszufinden, wie Gäste auf dem Areal des Besucherzentrums in Sihlwald das Besuchererlebnis und die Erholungswirkung bewerten. Die Resultate der Befragung sind insgesamt positiv. Für die grosse Mehrheit der Besucherinnen und Besucher erfüllen sich die Erwartungen an den Parkbesuch. Es werden im Schnitt dreimal mehr positive als negative Aspekte erwähnt. Für einen sehr hohen Erholungswert spricht, dass sich die



Gäste nach dem Besuch erholt, entspannter, freudiger, gesünder und weniger gestresst fühlten als vor dem Besuch. Die Resultate zeigen jedoch auch Bereiche auf, wo noch Optimierungspotenzial vorhanden ist, beispielsweise bei der Ausschilderung oder bei Nutzungskonflikten.

Im zweiten Teil werden potenzielle Gäste in den Anrainergebieten befragt. Wie nutzen sie den Wildnispark Zürich? Wie nehmen sie ihn wahr? Wie ist die Akzeptanz? Der Fragebogen von Matthias Näf vom Soziologischen Institut der ETH Zürich wurde Ende 2013 an zufällig ausgewählte Haushaltungen in den Gemeinden der Bezirke Horgen und Affoltern verschickt.

Im dritten Teil des Forschungsprogrammes geht es um die Interaktionen zwischen Wildtieren und Besuchenden. Das gleichzeitige Monitoring des Verhaltens von Rothirschen und Rehen auf der einen sowie der Besuchenden im Sihlwald auf der anderen Seite soll es ermöglichen, das Zusammenwirken besser zu verstehen und Schutzmassnahmen auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen. Im Berichtsjahr wurden von der Forschungsgruppe Wildtiermanagement der ZHAW in Wädenswil Gelder akquiriert, zahlreiche Verhandlungen geführt, die erforderlichen Gesuche gestellt, Pilotstudien durchgeführt, Vorarbeiten im Feld geleistet und – mit der Besenderung von bislang 12 Rehen – schliesslich auch erste Daten generiert.

Weitere Forschungsarbeiten und Entwicklungen

Der Zugang zu den Geodaten des Wildnispark Zürich wurde im Jahre 2013 verbessert. Für die Mitarbeitenden steht nun ein Grossteil der Daten in einem GIS-Datenbrowser zur Verfügung, und die Mitarbeitenden wurden im Umgang mit diesem Werkzeug geschult.

Die Datenbank des Wildnispark Zürich steht neu unter folgendem Link auf der Plattform des Netzwerks Schweizer Pärke zur Verfügung: www.parks.ch/wpz. Die Inhalte auf der Datenbank der Forschungsprojekte und Publikationen wurden weiter ergänzt.

In seiner Masterarbeit «Agentenbasierte Modellierung von Besucherströmen im Wildnispark Zürich» simulierte Martin Baumgartner vom Geografischen Institut der Universität Zürich ausgehend von den Stundenwerten der automatischen Besucherzähler die Ströme und das Verhalten der Besucherinnen und Besucher im Langenberg West und im Sihlwald. Ein Resultat der Simulation ist die Aufenthaltsdauer der Gäste, die im Langenberg West im Durchschnitt 35 Minuten und im Sihlwald je nach Simulationsmethode im Durchschnitt 97 bis 123 Minuten beträgt.

In ihrer Bachelorarbeit zum Thema Integration von Nahfeldkommunikation (der kontaktlose Austausch von Daten per Funktechnik über kurze Distanzen, beispielsweise auf ein Mobiltelefon) in Tierparks befragte Jmaana Frehner von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur Besucherinnen und Besucher bei der Biberanlage in Sihlwald. Die Befragungen ergaben, dass die Verwendung von Nahfeldkommunikation in einem Tierpark zum aktuellen Zeitpunkt nur einen geringen Mehrwert erbringt und die Technologie noch zu wenig weit entwickelt ist.



Mobilität

Im Langenberg wurden auf Mai 2013 die Parkgebühren von 5 auf 10 Franken erhöht. Die Akzeptanz war sehr gross und es gingen nur wenige negative Reaktionen ein. Dies war die erste Anpassung der Preise seit über fünfzehn Jahren.

Die Firma Metron erarbeitete im Auftrag der Stiftung Wildnispark Zürich eine Studie für die Verbesserung des Anschlusses an den öffentlichen Verkehr im Langenberg. Diese Studie konnte Ende 2013 abgeschlossen werden und liefert Grundlagen für die weitere Planung und Umsetzung von Massnahmen.

Der 2-jährige Versuchsbetrieb der neuen Buslinie 135 startete an den Wochenenden Ende März 2013. Der Bus fuhr bis Ende Oktober von Sihlwald nach Baar und zurück. Die Fahrgastzahlen waren sehr bescheiden. Wenn diese 2014 nicht merklich ansteigen, wird die Buslinie wohl nicht weitergeführt.

Im Weiler Sihlwald wurde gemeinsam mit der SZU eine Machbarkeitsstudie für eine Verschiebung der Station Sihlwald in Auftrag gegeben. Die Studie konnte im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden.

Projekte

Masterplan Weiler Sihlwald

Zum Masterplan Weiler Sihlwald fanden vier Sitzungen statt. Das Interesse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen war gross.

Ein Haus für Maus & Co.

Im November 2013 genehmigte der Stiftungsrat den Baustart für das «Haus für Maus & Co.» mit Anlagen für Mäuse, Ratten und Siebenschläfer. Im Vergleich zur ursprünglichen Planung wird auf eine Marderhaltung verzichtet. Zudem soll das Gebäude nur einstöckig begehbar sein. Mit diesen zwei Massnahmen konnten die Kosten für das Projekt deutlich verringert werden.



Summary

This reporting year saw many high points for the Foundation of Wildnispark Zürich, as well as challenges that served and continue to serve as motivation for us. The national nature discovery park Sihlwald did well in a spot check to review our targets undertaken by the Swiss Federal Office for the Environment. However, the implementation of the cantonal environmental protection ordinance, which applies to Sihlwald forest, has faced resistance from individual users in the past two years. The Canton of Zurich is therefore currently examining the adaptation of individual provisions. This adaptation must not impinge on nature protection, which is at the forefront in the Sihlwald forest.

A high point for visitors to the Wildnispark Zürich Langenberg were the three bear cubs, which were a fantastic experience for young and old in the summer. Linked to this, the four-year-old male bear was euthanised in February to avoid endangering the cubs. The park management believes that this decision was the right one for natural animal husbandry. Bears in captivity have specific needs. Their adaptive capacity must not be overstretched, nor their functional capabilities allowed to atrophy. Rearing of cubs plays an important role here. This summer, it was clear to visitors that the presence of the cubs had enriched the lives of the two adult bears.

In the Sihlwald visitor centre, the high points and challenges were clear. The new special exhibition «copying & recreating. Nature inspiring technology» attracted over seven thousand museum visitors. The working animals were able to move into their stables and the outdoor

area was improved ecologically. From spring 2014, the new Sihlwald restaurant will be open to visitors, serving a tried and tested simple range of food.

There have also been changes in our management. After many years as Managing Director, Christian Stauffer left Wildnispark Zürich at the end of October to take on a new challenge at a national level.

Alongside changes, continuity is also needed. It is particularly satisfying therefore that the good cooperation with our main sponsor Zürcher Kantonalbank (ZKB) and our project sponsor Coop could continue successfully this reporting year. Thank you for your commitment.

And many thanks too to our loyal visitors, patrons and individual sponsors. Compared to the previous year, visitor numbers went down by 10 per cent overall. The only months affected, however, were the spring and autumn months, which did not have favourable weather. Both main events were well attended once again. The same number of visitors visited the wilderness safari as in the previous year and the wilderness park festival saw more visitors than in the previous year. There were also record numbers of excursions and guided tours classes (194 compared to 162 the previous year) and school classes (200 compared to 156 the previous year).



Résumé

Outre de nombreux temps forts, l'exercice fut ponctué de défis qui ont motivé et motiveront la fondation Wildnispark Zürich. Le parc naturel périurbain de la forêt de Sihlwald a obtenu de bonnes notes à l'issue d'un contrôle aléatoire mené par l'Office fédéral de l'environnement et des forêts dans le but d'évaluer la réalisation des objectifs. Au cours des deux dernières années, la mise en œuvre de l'ordonnance cantonale de protection applicable à la forêt de Sihlwald s'est heurtée à la résistance des utilisateurs et utilisatrices. Aussi, le canton de Zurich contrôle actuellement la modification de certaines dispositions en s'assurant que cela ne se fasse pas au détriment de la protection de la nature, qui reste une priorité dans la forêt de Sihlwald.

Parmi les temps forts pour les visiteuses et visiteurs du Wildnispark Zürich Langenberg, la découverte des trois oursons a fait le bonheur des petits comme des grands au cours de l'été. En rapport à la sécurité de ces oursons, un ours mâle de quatre ans a été euthanasié en février. Selon la direction, cette décision s'inscrit dans le cadre d'une gestion d'élevage conforme à la nature. En captivité, les ours requièrent des conditions spéciales afin que leurs capacités d'adaptation ne soient pas sur-sollicitées d'une part, et que leur productivité ne soit pas insuffisamment sollicitée d'autre part. L'élevage de jeunes y contribue de manière décisive. L'été passé, les visiteurs ont clairement observé à quel point la présence des jeunes avait enrichi la vie des deux ours adultes.

Les principaux événements et les grands défis étaient à l'honneur dans le centre visiteurs de Sihlwald. La nouvelle exposition temporaire «copié & reproduit. Quand la

nature inspire la technique» a attiré plus de sept mille visiteurs dans le musée. Les animaux de rente ont pris possession de leurs nouvelles étables et le site a été valorisé sur le plan écologique. Dès le printemps 2014, le nouveau restaurant proposera aux visiteurs une offre claire et efficace.

Les postes à responsabilité n'ont pas non plus échappé aux changements. Après des années de service, Christian Stauffer a quitté sa fonction de gérant du Wildnispark fin octobre pour se consacrer à un nouveau défi d'envergure nationale.

Face à tant de nouveautés, une certaine continuité est aussi de mise. Il est particulièrement réjouissant d'avoir pu poursuivre, lors de cet exercice également, notre excellente collaboration avec notre principal sponsor, la Zürcher Kantonalbank (ZKB), et notre sponsor de projet marraine, la Coop. Nous les remercions pour leur engagement!

Nous adressons aussi de chaleureux remerciements à nos fidèles visiteuses et visiteurs, donatrices et donateurs, marraines et parrains. Comparativement à l'année précédente, le nombre d'entrées a certes baissé de 10 pour cent, mais il convient de souligner que cette baisse est imputable aux mauvaises conditions météorologiques ayant pénalisé quelques mois au printemps et à l'automne. Les deux expositions principales ont, pour leur part, connu une excellente fréquentation. Le safari Wildnis ont attiré autant de visiteuses et de visiteurs que l'année précédente, la fête du Wildnispark a rencontré un succès supérieur à celui de l'année précédente. Nous avons aussi enregistré un record en termes d'excursions et de visites (194 par rapport aux 162 de l'année précédente) et de visites scolaires (200 contre 156 l'année précédente).



Organisation

Stifterversammlung

Die Stifterversammlung ist das oberste Gremium und die politisch-strategische Leitung der Stiftung Wildnispark Zürich. Ihre Mitglieder sind Stellvertreter der Trägerorganisationen.

Martin Waser, Stadt Zürich, Stadtrat, Präsident
Christine Bräm, Direktorin Grün Stadt Zürich²
Markus Braun, Hirzel, Gemeindepräsident
Nicolas Esseiva, Gemeinderat²
Gerhard Fischer, Vizepräsident Pro Natura Zürich
Dr. Andreas Hasler, Geschäftsführer Pro Natura Zürich
Stephan Herzog, Adliswil, Stadtrat
Markus Kägi, Kanton Zürich, Regierungsrat
Dr. Theo Loretan, Stadt Zürich, Rechtskonsulent-Stv.
Martin Luchsinger, Stadt Zürich, Gemeinderat
Dr. Ueli Nagel, Stadt Zürich, Gemeinderat
Dr. Hans-Jakob Riedtmann, Horgen, Gemeinderat
Hedi Schlatter, Stadt Zürich, Gemeinderätin
Heinz F. Steger, Stadt Zürich, Gemeinderat
Albert Stocker, Langnau a.A., Gemeinderat
Ernst Tschannen, Stadt Zürich, Direktor Grün Stadt Zürich¹
Martin Vollenwyder, Stadt Zürich, Stadtrat
Mirella Wepf, Stadt Zürich, Gemeinderätin¹

¹ bis Mai 2013 ² ab Oktober 2013

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das strategisch-operative Führungsorgan der Stiftung Wildnispark Zürich. Er entscheidet in allen konzeptionellen und fachlichen Belangen, beschliesst grössere Ausgaben im Rahmen des Budgets und beaufsichtigt die operative Abwicklung der Geschäfte.

Karin Hindenlang, Leiterin Geschäftsbereich Naturförderung Grün Stadt Zürich, Präsidentin
Walter Bosshard, ehemaliger Gemeindepräsident Horgen, Vizepräsident
Prof. Jean-Bernard Bächtiger, Leiter Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen, ZHAW, Wädenswil
Leo Lorenzo Fosco, Präsident Pro Natura Zürich
Rolf Gerber, Chef Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich
Beatrice Grob, Juristin Tiefbau- und Entsorgungsdepartement der Stadt Zürich
Rolf Walther, Mitglied Bankrat Zürcher Kantonalbank



Mitarbeitende

Name	Funktion	
Christian Stauffer (bis Okt.)	Geschäftsführung	100%
Isabelle Roth	Stv. Geschäftsführung, Leitung Bildung	70% (Nov./Dez. 100%)
Judith Falusi	Mitglied Geschäftsleitung, Leitung Marketing	90%
Christoph Spuler	Leitung Betrieb Wald	70%
Urs von Riedmatten	Leitung Betrieb Tiere	100%
Nicole Aebli	Rangerin	100% (ab Nov. 60%)
Sonja Benninger (Mai bis Juli)	Marketing	40%
Daniel Blank (bis Jan.)	Tierpfleger	100%
Bruno End	Tierpfleger	100%
Alex Grob	Tierpfleger	100%
Carmen Herzog	Wildnisboten, Projekte	80%
Susanne Hofmann	Sekr., Besucherzentrum	80%
Urs Hofstetter	Wildnisparkschulen	80%
Hans Huber	Tierpfleger	50%
Christoph Jungen	Hilfstierpfleger	80%
Wendelin Kempf	Tierpfleger	50%
Christoph Keiser (ab Feb.)	Tierpfleger, Lernender	100%
Martin Kilchenmann	Kommunikation	80%
Jan Leu	Tierpfleger, (bis Juli Lernender)	100%
Romano Lorenz	Tierpfleger	100%
Florine Michaud	Sekr., Besucherzentrum	60%
Barbara Nölly	Sekretariat	80%
Andreas Peemöller	Tierpfleger, Ausbilder	80%
Mandana Roozpeikar	Ausstellungen	80%
Ronald Schmidt	GIS	60%

René Schnyder (bis Jan.)	Stv. Leitung Betrieb Tiere	100%
Daria Singh (ab Feb.)	Tierpflegerin	100%
Brigitte Tschanner	Sekretariat, Marketing	50%
Emanuel Uhlmann	Ranger	75%
Thomas Wäckerle	Ranger	100%
Nina Wagen (bis Jan.)	Assistenz Marketing	60%

Praktikantinnen und Praktikanten

Linda Horn	Jan. bis Juni (Bildung)	80%
Laura Bosshard	März bis Okt. (Bildung)	80%
Roger Bolliger	Juli bis Dez. (Betrieb Wald)	60%
Kim Hebeisen	Sept. bis Dez. (Bildung)	80%

Diverse Mitarbeitende im Stundenlohn haben 2013 für den Wildnispark gearbeitet. Ihnen und den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern gilt ein grosser Dank für das wertvolle Engagement.

Zivildienstleistende waren während 447 Tagen im Wildnispark im Einsatz, 297 Tage im Sihlwald und 150 Tage im Langenberg.

Im Langenberg haben zudem 29 junge Menschen als Tierpfleger geschnuppert.



Finanzen

Tel. 044 444 35 55
Fax 044 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Fabrikstrasse 50
8031 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Stiftung Wildnispark Zürich, Horgen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Wildnispark Zürich für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 4. April 2014

BDO AG

Urban Pürro

Zugelassener Revisionsexperte

ppa. Stefan Brack

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.



BILANZ	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2'379'855.03	2'891'506.16
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten	113'650.30	832'323.45
Delkredere	0.00	-9'500.00
Übrige Forderungen ggü. Dritten	78'329.49	14'992.69
Warenvorräte	43'608.47	44'412.32
Aktive Rechnungsabgrenzungen	24'334.90	8'064.40
Geleistete Vorauszahlungen für teil-subventionierte Projekte	338'493.35	510'537.50
Total Umlaufvermögen	2'978'271.54	4'292'336.52
Anlagevermögen		
Immobilien im Eigentum	1.00	1.00
Immobilien im Baurecht, betriebsnotwendig	3'367'463.58	3'773'994.49
Immobilien im Baurecht, nicht betriebsnotwendig	1'951'775.29	1'434'355.53
Mobiliar, Maschinen und Einrichtungen	194'363.99	160'323.89
Fahrzeuge	151'083.64	174'011.94
Total Anlagevermögen	5'664'687.50	5'542'686.85
TOTAL AKTIVEN	8'642'959.04	9'835'023.37
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten	401'075.65	246'684.25
Sonstige Kfr. Verbindlichkeiten ggü. Dritten	50'167.61	27'981.26
Passive Rechnungsabgrenzungen	775'780.05	699'238.50
Erhaltene Vorauszahlungen für teil-subventionierte Projekte	49'405.85	619'024.65
Rückstellung Projekt Langenberg West	6'500.00	6'500.00
Darlehen Stadt Zürich	4'184'089.00	4'937'040.00
Erneuerungsfonds nicht-betriebsnotwendige Liegenschaften	415'941.90	551'997.45
Zweckgebundene Fonds Ausstellungen	218'666.96	218'666.96
Zweckgebundene Fonds Langenberg	511'725.14	511'725.14
Zweckgebundene Fonds Wildnispark Zürich	994'967.30	994'967.30
Total Fremdkapital	7'608'319.46	8'813'825.51
Eigenkapital		
Stiftungskapital	250'000.00	250'000.00
Gewinnvortrag	771'197.86	800'593.81
Jahresgewinn / -verlust	13'441.72	-29'395.95
Total Eigenkapital	1'034'639.58	1'021'197.86
TOTAL PASSIVEN	8'642'959.04	9'835'023.37



ERFOLGSRECHNUNG	2013	2012
ERTRAG	CHF	CHF
Miet- und Pächterträge	590'163.48	563'246.25
Erträge für Dienstleistungen/Eintritte/Kurse	106'995.25	98'461.80
Verkaufserträge	262'163.37	172'095.32
Versicherungsleistungen/übrige Rückerstattungen	3'279.35	4'369.65
Finanzerträge	1'480.55	5'326.50
Beiträge/Spenden/Sponsoring	4'680'239.80	4'566'546.65
Debitorenverluste/Delkredere	9'500.00	-5'500.00
TOTAL ERTRAG	5'653'821.80	5'404'546.17
AUFWAND		
Administration		
Personalaufwand	-2'653'945.76	-2'598'549.30
Öffentlichkeitsarbeit/Büromaterial/Drucksachen usw.	-359'480.05	-407'121.65
Anschaffungen Maschinen/Geräte/Fahrzeuge	-139'353.45	-117'909.20
Energie/Heizung/Wasser	-131'822.05	-138'263.90
Futter/Zäune/Treibstoffe	-148'357.40	-126'328.25
Unterhalt Bauten und Werke	-180'494.35	-256'624.60
Unterhalt Maschinen/Fahrzeuge	-41'642.15	-27'838.70
Mietaufwand	-19'337.30	-4'603.80
Reisen/Spesen/Veranstaltungen	-55'163.63	-36'266.55
Dienstleistungen durch Dritte	-786'918.41	-695'608.09
Aufwand Schadenersatz/Mitgliederbeiträge	-9'266.85	-14'902.85
Handelswarenaufwand	-82'556.18	-69'619.83
Mehrwertsteuer	-112'168.15	-115'367.40
Aufwand Liegenschaften	-743'226.80	-726'487.55
TOTAL AUFWAND	-5'463'732.53	-5'335'491.67
Jahresgewinn 1	190'089.27	69'054.50



BETRIEBSFREMDE AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE	2013	2012
NICHT-BETRIEBSNOTWENDIGE LIEGENSCHAFTEN	CHF	CHF
Unterhaltskosten Liegenschaften	-262'119.10	-184'726.05
Verwaltungskosten	-148'497.85	-100'781.20
Renovationen	-136'055.55	0.00
Auflösung Erneuerungsfonds	136'055.55	0.00
Mehrwertsteuer	-82'949.30	-15'621.10
Abschreibungen	-32'585.45	-9'931.60
Zinsaufwand/Amortisation	-170'251.35	-165'880.55
Äufnung Erneuerungsfonds	0.00	-195'000.00
Mieterträge	556'918.55	510'808.65
Beiträge/Spenden/Sponsoring	0.00	165'880.55
Übrige Erträge	0.00	0.00
TOTAL NICHT-BETRIEBSNOTWENDIGE LIEGENSCHAFTEN	-139'484.50	4'748.70
TEIL-SUBVENTIONIERT/SPENDEN-FINANZIERTE PROJEKTE		
Projektierungs- und Planungskosten	-186'745.85	-209'303.45
Bau- und Ausführungskosten	-1'457'589.40	-392'874.40
Verwaltungskosten	-200'822.05	-102'529.55
Subventionen/Spenden	1'807'994.25	458'820.90
TOTAL TEIL-SUBVENTIONIERT/SPENDEN-FINANZIERTE PROJEKTE	-37'163.05	-245'886.50
FONDSRECHNUNG		
Auflösung zweckgebundene Fonds Wildnispark Zürich	0.00	142'687.35
TOTAL FONDSRECHNUNG	0.00	142'687.35
Jahresgewinn / Jahresverlust	13'441.72	-29'395.95

ANHANG	2013	2012
	CHF	CHF
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtung BVG	24'212.25	25'539.40
Gebäudeversicherungswert	51'553'087.50	51'502'618.75
Brandversicherungswert der Sachanlagen	800'000.00	800'000.00

Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Die Stifterversammlung hat sich laufend mit der Risikoanalyse auseinander gesetzt. Dabei wurden ihrer Ansicht nach die wichtigsten Risiken erfasst und entsprechende Massnahmen zur Steuerung und Überwachung der Risiken definiert und über deren Umsetzung entschieden.

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände nach Art. 663 lit. b OR.

